Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 6 (1919)

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

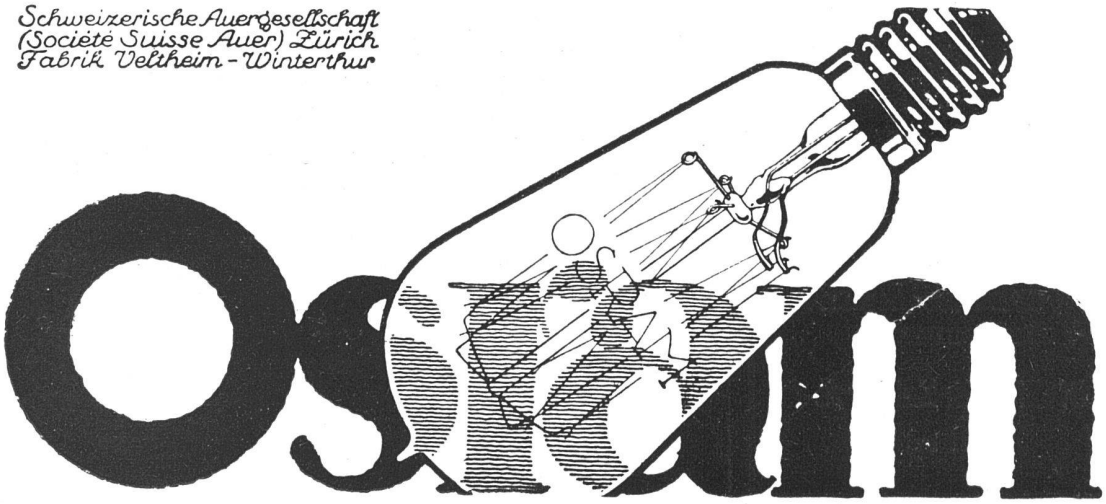
Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LITERATUR

O mein Heimatland. Schweiz. Kunst- und Literaturchronik, herausgegeben von Dr. Gustav Grunau. Verlag: Bern, Gustav Grunau; Zürich, Rascher & Cie. 1920. Fr. 5.—

Aus dem Kalender ist schon mehr ein Jahrbuch für Kunst und Literatur geworden; ein Buch von erheblichem Umfang und von einer Reichhaltigkeit des Inhalts, die besonders in diesen Zeiten doppelt überraschen. Der Heimatland-Kalender soll sich denn auch, wie der Herausgeber in einem Geleitwort sagt, zu einer eigentlichen Kunst- und Literaturchronik auswachsen und so nicht nur zu einem unterhaltsamen und wertvollen Weihnachtsgeschenk werden, sondern zu einem brauchbaren Nachschlagewerk, das den Kunst- und Literaturfreund über das gesamte künstlerische Schaffen in der Schweiz zuverlässig orientiert. Ohne seinen bisherigen Charakter eines wirklich nationalen Volksbuches einzubüßen, soll es doch durch eine mehr systematische Bearbeitung den Faden wieder aufnehmen, den Prof. Ganz seinerzeit mit seinem Kunstjahrbuch angesponnen hat, das aber leider nur einmal erscheinen konnte.

Einen außerordentlich glücklichen Griff tat der Herausgeber, indem er für den diesjährigen Kalender mit dem vortrefflichen Meister des Holzschnittes, Ernst Würtenberger, zusammenspannte und dadurch wenigstens im ersten Teil an die gute alte Kalendertradition anknüpfte, die Wort und Bild zu einer Einheit zusammenzuschweißen vermochte. Eine große, an die Frühdrucke erinnernde Schrift begleitet die prächtigen Holzschnitte Würtenbergers zum „Armen Mann im Toggenburg". Als feinsinniger Künstler rechtfertigt Würtenberger in einem famosen Aufsatz den Kalenderholzschnitt und die „Illustration" als vollgültiges Kunstwerk. Einen schönen Beleg für seine Ausführungen spendet Clara Spörri bei mit ihren Holzschnitten zur Geschichte vom Meretlein. Und einen weiteren Beleg liefern die Seiten aus dem ältesten illustrierten Buchkalender schweizerischer Herkunft. Dieser Calendrier des Bergers, der 1497 in Genf gedruckt wurde, soll demnächst in einer Faksimileausgabe, die den wichtigsten Teil des Originals in vorzüglicher Wiedergabe bringt und im selben Verlag erscheint, zugänglich gemacht werden. Auf diese Neuausgabe, die Kunstfreunden und Historikern gleich willkommen sein wird, sei, als auf das wertvollste Weihnachtsgeschenk für Kunst- und Bücherliebhaber, nachdrücklich aufmerksam gemacht.

Der weitere Inhalt des Kalenders zeigt wieder einen stolzen Aufmarsch schweizerischer Künstler und Schriftsteller. Die verschiedensten Richtungen und Tendenzen kommen zum Wort. Jeder wird ihm Zusagendes finden. Zwei farbige Beilagen, ein Stilleben von Johann von Tscharner in Zürich und ein Mädchenakt des kürzlich verstorbenen Genfers Otto Vautier, schmücken den Band, der in einem zweiten Teil eine Reihe wirtschaftlicher und politischer Beiträge enthält. Unter den Beiträgen sei besonders auf die Wiedergabe der Fresken Ernest Biélers im Museum in Vevey hingewiesen, die nicht nur als Ganzes reproduziert sind, sondern auch in einer Fülle von Detailaufnahmen und Studienblättern einen trefflichen Einblick in die Werkstätte des Malers tun lassen. Wir wollen nicht weitere Namen aufzählen — es ist der reine schweizerische „Salon" — wir können nur jedem, der sich einen Begriff von der Reichhaltigkeit schweizerischen Kunstschaffens machen will, raten, sich diesen Heimatlandkalender auf den Weihnachtstisch zu legen, er wird ihn immer wieder gern das Jahr hindurch zur Hand nehmen und mit Genuß darin blättern. Bl.